

Flavische Dynastie 69-96 n. Chr.  
(Vespasian, Iulius Sabinus, Titus, Terentius Maximus, Domitian, Saturninus)



### Titus 79-81

*Geburtsname:* Titus Flavius Vespasianus  
*Kaisername:* Imperator Titus Caesar divi Vespasiani filius Vespasianus Augustus  
*Lebenszeit:* 30. Dez. 39 n. Chr. in Rom., gest. 13. Sept. 81 n. Chr. in Aquae Cutiliae  
*Regierungszeit:* 24. Juni 79 – 13. Sept. 81 n. Chr.  
*Vater:* Vespasian  
*Geschwister:* Flavia Domitilla (namensgleich zur Mutter), Domitian  
*Ehefrauen:* Arrecina Tertulla, Marcia Furnilla  
*Tochter:* Iulia Titi

Aus den vorhandenen Münzen des Stiftsbestandes unter Kaiser Titus stammen alle 37 Münzen aus der Münzstätte in Rom.

	DENAR	SESTERZ	DUPONDIUS	AS	GES.
ANZAHL	7	10	7	13	37
GEWICHT	2,78 3,31	21,22 25,77	10,24 17	8,62 12,69	

### Verschiedene Online-Sekundärquellen zu Titus

#### Moneta Romana - Kaiserviten: Titus

Als Kaiser führte er den Namen Imperator Titus Caesar divi Vespasiani filius Vespasianus Augustus. Titus, im Jahre 39 in Reate geboren, war der ältere Sohn von Vespasian und Flavia Domitilla. Er diente als Soldat in Germanien und Britannien und bekämpfte zusammen mit seinem Vater den Aufstand der Juden. Nach Vespasians Krönung zum Kaiser, beendete Titus im Auftrag seines Vaters den Aufstand, eroberte im Jahre 70 Jerusalem und kehrte nach Rom zurück, um seinen Vater bei den

Regierungsgeschäften zu unterstützen. Nach dem Tod von Vespasian bestieg Titus den Kaiserthron im Jahre 79. Er war ein gütiger Herrscher und sein frühzeitiger Tod im Jahre 81 löste große Trauer aus. Es wird vermutet, dass sein Bruder Domitian ihn vergiften ließ.

(In: <http://www.monetaromana.de/>; Moneta Romana, M. Reimer)

### Imperium Romanum: Titus

Titus erscheint uns beinahe ebenso als rätselhafte Gestalt, wie Tiberius fünfzig Jahre zuvor. Als unbeliebter und grausamer Thronfolger bekannt, wurde ihm schließlich die Ehrerbietung als „Liebling der Menschheit“ dargebracht. Alleine schon durch den Ausbruch des Vulkans Vesuv während seiner Amtszeit wurde Titus' Platz in der Geschichte gesichert.

Titus vereinigte die grausame Behandlung Kriegsgefangenen oder die Beweisfälschung zur Beseitigung missliebiger Gegner ebenso in sich, wie Güte, Milde und die Hilfeleistungen nach zahlreichen Katastrophen. Über seine Motive können wir heute nur noch spekulieren. Inwiefern seine Güte und Mildtätigkeit Ernst oder reine Politik waren, kann nicht mehr eruiert werden. Genauso wenig kann gesagt werden, ob er sich nicht einfach nach Amtsantritt sicher genug fühlte einen anderen Kurs einzuschlagen.

Die überlieferten Portraits zeigen Titus mit hoher Stirn, eng aneinander liegenden Augen und einem kantigen Gesichtprofil. Die Ähnlichkeiten mit Vespasian sind augenscheinlich zu erkennen. Manchmal fällt es schwer die Büsten Titus' von denen seines Bruders Domitian zu unterscheiden. Die Brüder dürften sich rein vom Äußeren her ziemlich ähnlich gesehen haben.

Laut Sueton war Titus kleinwüchsig und korpulent. Wenn dies der Fall war, so kaschierten die Statuen das gut bzw. war sein Übergewicht gut verteilt. Er vergnügte sich zwar häufig bis in die Morgenstunden, doch seine Gelage waren eher als vergnüglich denn als extravagant oder üppig zu bezeichnen.

Titus galt als exzellenter Reiter und geschickt im Umgang mit Waffen. Da er eine musikalische Ausbildung genossen hatte - was als Seltenheit angesehen werden kann - konnte er darüber hinaus singen und sich dabei mit der Lyra begleiten. Auch von aus dem Stegreif vorgetragenen Gedichten eigener Schöpfung sowohl in der Muttersprache Latein als auch in Griechisch wird berichtet.

#### *Herkunft, Jugend und Karriere*

Titus wurde am 30. Dezember 39 als erster Sohn von Vespasian und Flavia Domitilla d. Ä. in Rom geboren. Sein Geburtsname war mit dem seines Vaters ident. Seine Geburt soll in einem ärmlichen Haus und in einem finsternen Zimmer stattgefunden haben.

Die Familiensituation besserte sich erst mit der Thronbesteigung Claudius' im Jahre 41. Sein Vater hatte sich beim Britannienfeldzug hohes Ansehen erworben und Titus erhielt das Privileg einer höfischen Erziehung. Zu Latein und Griechisch kam sogar eine musikalische Ausbildung. So sang er zum Klang seiner Lyra und verfasste griechische Tragödien.

Seine enge Freundschaft mit Claudius' Sohn Britannicus hätte ihm fast das Leben gekostet. Als dieser von Nero vergiftet worden war, hatte Titus aus dem gleichen Becher getrunken und war daraufhin eine längere Zeit erkrankt.

Nach Beendigung seiner Ausbildung ergriff Titus die übliche senatorische Laufbahn. Diese begann er 61 bis 63 als Militärtribun in Germanien und Britannien. Zurück in der Hauptstadt heiratete er Arrecina Tertulla, die Tochter jenes Prätorianerpräfekten, den er einmal ablösen sollte. Als sie nach nur knapp einjähriger Ehe verstarb, heiratete er ein zweites Mal. Seine Wahl fiel auf Marcia Furnilla, die einer angesehenen Senatorenfamilie entstammte.

Leider währte auch diese Ehe nicht lange. Ihre Familie war zu eng mit der Opposition gegen Nero verbunden gewesen. Als die Pisonische Verschwörung im Jahre 65 misslang, bekam es Titus mit der

Angst zu tun und tat alles nur Mögliche, um sich von seiner Frau scheiden zu lassen. Fortan vermied er es eine offizielle Beziehung einzugehen. Aus jeder der beiden Ehen hatte er eine Tochter. Julia stammte von seiner ersten Frau, der Name seiner zweiten Tochter ist nicht überliefert.

Titus hatte sich bislang bei seiner Karriere etwas zurückgehalten, aber die Jahre 66 bis 70 sorgten für den nötigen Auftrieb. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte er nur 65 eine Quästur innegehabt. Anfangs wurde er zum Kommandanten der legio XV Appolinaris ernannt, um an der Seite seines Vaters im Jüdischen Krieg kämpfen zu können. Als Vertrauensperson und Stellvertreter wurde er für Vespasian schnell unentbehrlich.

Nach der Ermordung Galbas gelang es ihm den Statthalter von Syrien, Mucianus, auf die Seite der Flavier zu ziehen, um mit ihm gemeinsam den Machtwechsel vorzubereiten. Zuvor war er noch von seinem Vater beauftragt worden Galba seine Unterstützung zuzusagen, doch erreichte ihn die Meldung von der Ermordung bereits in Korinth.

Mit der Thronbesteigung Vespasians wurde Titus zum Caesar ernannt, um die Kämpfe im Osten alleine zu Ende bringen zu können. Er eroberte die aufständischen Städte Taricheae und Gamala, deren genaue Lage wir heute nicht mehr kennen. Titus war bei den Schlachten scheinbar gerne vorne dabei. Einmal soll sogar sein Reitpferd unter ihm getötet worden sein. Im September 70 gelang es Titus schließlich Jerusalem nach viermonatiger Belagerung einzunehmen und seinen größten Triumph zu feiern.

Die Zerstörung des Tempels in Jerusalem wirkte noch Jahrhunderte in der Geschichtsschreibung nach. Titus Verhalten ist widersprüchlich und reicht vom Versuch, den Tempel retten zu wollen, bis zur bewussten Ausradierung. Vielleicht war auch beides der Fall. Was mit Sicherheit überliefert wurde, ist die harte und grausame Behandlung der Kriegsgefangenen.

Im Juni 71 konnte Titus nach Rom zurückkehren. Zuvor ließ er sich in Ägypten mit einem Diadem krönen und auf den Münzen im Osten des Reiches führte er bereits den Titel Imperator, der bislang nur den amtierenden Kaisern zugänglich gewesen war. Der Senat bewilligte ihm einen eigenen Triumphzug, der jedoch geschickt in einen Doppeltriumph für Vater und Sohn umfunktioniert wurde. Zu diesem Zeitpunkt dachten viele, Titus werde sich gegen seinen Vater erheben und selbst nach dem Thron greifen. Doch geschah nichts dergleichen. Seine Treue blieb während der Herrschaft seines Vaters vorbildlich.

#### *Herrschaft & Wirken I (Der verhasste Thronerbe)*

Vespasian hatte seinen ältesten Sohn schon von Anbeginn als seinen Nachfolger festgelegt. So verwundert es auch nicht, dass er sich mit ihm sieben Mal das Konsulat teilte. Nur künftige Kaiser hatten bislang so oft das Konsulat innegehabt. Zudem erhielt er die Amtsgewalt eines Volkstribuns und wurde noch vor seiner Thronbesteigung von den Truppen vierzehn Mal zum Imperator ausgerufen. Auf Münzen des Jahres 71 erscheint Titus in Uniform und mit der Umschrift DES IMP (*designatus imperator* = designierter Kaiser, besonders im Sinne als Truppenkommandeur). Im gleichen Jahr teilte sich Vespasian mit ihm die tribunizische Amtsgewalt und 73/74 das Amt des Zensors.

Er unterstützte seinen Vater wo es nur ging. Er befreite ihn von Routineangelegenheiten, diktierte oftmals Briefe, entwarf Erlasse und hielt für seinen Vater sogar Reden vor dem Senat. Bei aller Nähe und Zusammenarbeit verblieben die Entscheidungen jedoch immer bei Vespasian selbst. Als sich Titus noch in Alexandria aufgehalten hatte, musste er fürchten, Mucianus würde zu großen Einfluss auf seinen Vater ausüben. Doch waren solche Sorgen wie bereits erwähnt unbegründet.

Sueton erschien er als Partner und Beschützer seines Vaters, zumal Titus überraschend zum Prätorianerpräfekten ernannt wurde. Es scheint, als hätte der Verrat der Gardisten an Galba, Vespasian vorsichtig werden lassen. So ist es verständlich, dass das Kommando über die Prätorianer

jemandem anvertraut wurde, dem Vespasian hundertprozentig vertrauen konnte. Die Garde war überdies etwas verkleinert worden und Titus führte sie mit harter Hand.

Aber es gab auch noch einen zweiten Grund für diese Ernennung. Als Präfekt konnte er seinem Vater die Schmutzarbeit abnehmen, wenn es darum ging politische Gegner auf mehr oder weniger legalem Weg zu beseitigen. Titus galt fortan als perfekter Taktiker der Macht, der auch vor Beweisfälschung nicht zurückschreckte. So gab es zahlreiche fingierte Briefe, die als Vorwand für diverse Verhaftungen verwendet wurden.

Zu Titus' und Vespasians schärfsten Kritikern gehörte Epirus Marcellus, der gemeinsam mit Vitellius' ehemaligen Feldherrn Caecina, in den Verdacht geraten war, ein Attentat auf Vespasian zu planen. Titus lud Caecina zu einem Gastmahl ein und ließ ihn dabei erdolchen. Marcellus wurde vom Senat zum Tode verurteilt, nahm sich aber zuvor selbst das Leben, indem er sich die Kehle durchschnitt. Durch die Anwendung solcher Methoden wurde Titus beim Volk schnell verhasst. Zum Ruf eines skrupellosen Machtmenschen gesellten sich noch Berichte über seine Ausschweifungen. Oft soll er sich als Wüstling und Lebemann vergnügt haben, indem er mit Lustknaben und Eunuchen ganze Nächte durchzechte. Doch schien es dabei eher feuchtfröhlich, denn dekadent und luxuriös zugegangen sein.

Die Spitze des Eisbergs bildete seine Beziehung zur zehn Jahre älteren Königin Berenice, die er während seines Aufenthaltes im Osten kennen und lieben gelernt hatte. Sie gehörte dem iudäischen Hochadel an und war deshalb beim Volk unpopulär. Sie besaß ein bedeutendes Vermögen, galt weithin als kluge Frau und soll auch eine Schönheit sondergleichen gewesen sein. Eine Beziehung eines römischen Herrschers zu einer orientalischen Prinzessin erinnerte doch sehr stark an die Beziehung zwischen Caesar und Kleopatra. Und orientalische Prinzessinnen waren in Rom noch nie hoch im Kurs der Gunst gestanden; trotz ihrer guten Beziehungen zum römischen Hof.

Titus wagte es erst im Jahre 75 sie zu sich in die Hauptstadt zu holen, als ihr Bruder Agrippa II. Rom einen Besuch abstattete. Sie lebten in offener Beziehung miteinander im Palast. Auf Druck des Volkes und eines darauf basierenden Befehls seines Vaters musste er sie schließlich nach Judäa zurückschicken. Nach dem Tod seines Vaters stattete sie Titus einen zweiten Besuch ab, doch distanzierte er sich - zu beider Leidwesen - öffentlich von ihr. Die Regierung des Imperiums war wichtiger.

All dies führte auch zu Gerüchten, die Titus die Ermordung seines Vaters zur Last legten. Es gibt jedoch nicht die Spur eines Beweises für ein solches Verhalten. Sogar einige seiner größten Gegner haben diesbezüglich nichts Negatives überliefert.

### *Herrschaft & Wirken II (Der gute Kaiser & die Katastrophen)*

Als Titus am 24. Juni 79 seinem Vater im Kaiseramt nachfolgte, waren viele Römer davon überzeugt, dass er sich als zweiter Nero entpuppen würde. Zum Erstaunen aller, entwickelte er sich in eine ganz andere Richtung. In seiner kurzen Amtszeit von knapp über zwei Jahren erwarb er sich den Ruf, einer der besten Kaiser zu sein, die Rom jemals regiert haben.

Nach außen trug er Verfassungstreue und Milde zur Schau. Die Lustknaben, mit denen er sich noch zu seines Vaters Zeiten vergnügt hatte, wurden aus dem Palast verbannt, Denunzianten gar nicht zu ihm vorgelassen und die Klage auf Hochverrat gleich ganz abgeschafft. Seine Güte war sogar sprichwörtlich. Als ihm einmal beim Abendessen einfiel, dass er an diesem Tag noch niemandem eine Wohltat erwiesen hatte, hielt er den Tag für einen verlorenen Tag. Seine Großzügigkeit musste er auch bald unter Beweis stellen.

Am 24. August 79, genau zwei Monate nach seiner Thronbesteigung, brach der Vesuv aus und begrub die Städte Pompeii und Herculaneum unter Asche und Gestein. Einige andere Orte, wie Stabiae und Oplontis wurden ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Titus besuchte das betroffene Gebiet kurz nach dem Ausbruch selbst, setzte einen Krisenstab aus Senatoren ein und

bewilligte ein umfassendes Hilfsprogramm. Ein Jahr später überzeugte er sich selbst von den Maßnahmen, die er hatte setzen lassen, durch eine erneute Reise in das Gebiet. Seiner Anordnung, die Städte wieder aufzubauen sollte jedoch nie mehr Folge geleistet werden.

Während seiner zweiten Reise in Campanien ereilte Rom eine schreckliche Brandkatastrophe. Drei Tage und Nächte wütete das Feuer und zerstörte nicht nur Bauwerke, sondern auch Kunstschatze. Alle Gebäude zwischen Capitol und Pantheon wurden ein Raub der Flammen. Auch hier gewährte Titus großzügig Hilfe.

Als ob dies alles noch nicht genug war, brach - vermutlich durch verseuchtes Wasser - noch eine Pestepidemie in der Hauptstadt aus. Um die verängstigte Bevölkerung vor einer Panik zu bewahren, versuchte er nicht nur durch medizinische Mittel der Seuche Herr zu werden, sondern auch mit zahlreichen Opfern an die Götter.

All diese Gelegenheiten konnte Titus dazu benutzen, sich beim Volk beliebt zu machen. Er ließ umgehend den Tempel des Iuppiter Optimus Maximus instand setzen und ein Jahr später großzügige Spiele ausrichten, um die Moral der Bürger in der Stadt zu heben. Die von ihm errichteten Thermen südlich des Kolosseums benutzte er sogar selbst, um sich unter das Volk mischen zu können.

Trotz der Katastrophen, die Italien heimgesucht hatten und die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich zogen, kümmerte er sich auch um die Provinzen. Da die Geldmittel zur Beseitigung der entstandenen Schäden verwendet werden mussten, beschränkte sich Titus darauf die Grenzen des Reiches zu sichern. Alleine in Britannien engagierte er sich militärisch, wo die Grenze in Schottland weiter vorgeschoben werden konnte.

Der kurioseste Zwischenfall während seiner Amtszeit, war der Auftritt eines falschen Neros. Ein Mann mit Namen Terentius Maximus glich Nero in Stimme und Äußerem bis aufs Haar. Außerdem konnte er genauso wie der ehemalige Kaiser auf der Lyra spielen. Er scharte in Kleinasien eine Gruppe von Anhängern um sich, wurde jedoch bald gezwungen römisches Gebiet zu verlassen und zu den Parthern zu fliehen.

### *Tod*

Am letzten Tag jener Spiele, die der Einweihung des großen Amphitheaters und der Thermen gedacht waren, erlitt Titus einen Kollaps und brach vor aller Öffentlichkeit in Tränen aus. Bis heute rätselt man über die Gründe. Doch könnte dies im Zusammenhang mit einer Krankheit stehen, denn zu diesem Zeitpunkt hatte die Schaffenskraft des Kaisers bereits nachgelassen.

Im Sommer 81 bereiste Titus - wie schon sein Vater zuvor - das Hügelland der Sabiner. Unterwegs erlitt er einen Fieberanfall. Auch die Mineralquellen von Aquae Cutiliae konnten keine Linderung herbeiführen. Aus den überlieferten Symptomen könnte man auf eine unheilbare Krankheit oder aber auch Malaria schließen.

Seine angeblich letzten Worte „Nur eines habe ich falsch gemacht“ führten zu wilden Spekulationen darüber, was damit gemeint war. Denn über das, was er anders machen hätte wollen ist nichts bekannt. Schon der Dichter Ausonius konnte sich nicht vorstellen, warum Titus derartig viel Reue bekundete. Mehrere Varianten wurden diskutiert und überdauerten die Zeiten.

So wurde ihm eine Beziehung zu Domitia, der Frau seines Bruders, nachgesagt. Doch wird die Existenz diese Liebschaft im Allgemeinen angezweifelt. Auch die Trennung von Berenice wäre eine möglicher Anlass gewesen. Andere Erklärungen sind politischer Natur. So hätte Vespasian Titus und Domitian den Thron gleichermaßen vererbt und Titus hätte als begnadeter Fälscher das Testament nachträglich geändert und Domitian an der entsprechenden Stelle gestrichen. Die am meisten verbreitetste Ansicht ist jedoch jene, dass Titus es unterlassen habe seinen Bruder von der Thronfolge auszuschließen.

Spätere Historiker und sogar Sueton schoben den Tod seinem jüngeren Bruder Domitian in die Schuhe. Dieser soll das Ableben dadurch beschleunigt haben, indem er seinen Bruder in eine mit

Schnee gefüllte Kiste legen ließ. Da alle Anschuldigungen jedoch aus einer Zeit stammen, in der Domitian als Despot in Rom wütete, besteht Grund zu der Annahme, dass Titus nicht Opfer eines Mordanschlages wurde, sondern an einer Krankheit verstorben ist.

Trotz des unterkühlten Verhältnis der beiden zueinander, sorgte Domitian für die Vergöttlichung seines Bruders.

### *Bewertung*

Die Herrschaft von Titus war von Katastrophen gekennzeichnet. Der Ausbruch des Vesuv, der Brand in Rom und die Pest machten ihm zu schaffen. Dennoch gelang es ihm die Gunst des Römer für sich zu gewinnen. Die Anhängerschaft unter den Soldaten hatte er sich bereits während es Jüdischen Krieges gesichert.

Möglicherweise hatte er erkannt, dass sein rücksichtsloses Vorgehen als Prätorianerpräfekt und die gleichermaßen betriebene Beseitigung potentieller Gegner einen schlechten Eindruck bei Volk und Senat hinterlassen hatte.

Der große Kontrast zwischen seinem Verhalten als Thronfolger und als Regent ist - neben seinen letzten Worten - das faszinierende an der Person Titus. Es konnte bis heute nicht geklärt werden, ob die sprichwörtliche Milde und Großzügigkeit aus echtem Gefühl heraus oder programmatisch als Politik betrieben wurde. Auf alle Fälle beeindruckte er mit seinem Verhalten die meisten Römer. Durch seine kurze Regierungszeit von zwei Jahren, zwei Monaten und zwanzig Tagen konnte Titus keine großen Bauten organisieren; zumal auch die Geldmittel für die Restaurierungen der großen Katastrophen verwendet werden mussten. Die bedeutendste Leistung war die Fertigstellung des großen Amphitheaters (Kolosseum). Er ergänzte das Bauwerk durch neue Thermen im Süden und verband die beiden Orte mit einer der prächtigsten Freitreppen der römischen Antike, die leider nicht erhalten geblieben ist.

Cassius Dio ist im Urteil über Titus wesentlich kritischer als manch seiner Zeitgenossen. Er führt an, dass Titus auf dem Höhepunkt seines Ansehens verstorben war und, falls er länger im Amt geblieben wäre, seine harte Linie wieder die Oberhand gewonnen hätte. Auch der später lebende Dichter Ausonius kam gleichermaßen zum Schluss, dass Titus das Glück einer kurzen Regierungszeit gehabt hatte.

(In: [http://www.imperiumromanum.com/personen/kaiser/titus\\_01.htm](http://www.imperiumromanum.com/personen/kaiser/titus_01.htm); Imperium Romanum, Peter Lichtenberger)

### Antikensammlung Universität Bonn - Münzprägung

*Die Münzprägung unter den Flaviern: Vespasian (69-79), Titus ((79-81) und Domitian (81-96 n. Chr.)*

Die Kriege um die Macht in Rom nach dem Tod von Nero hinterließen ihre Spuren auch in Finanz- und Münzwesen. Die Emissionen der Imperatoren, die von den Heeren in Spanien (Galba), Germanien ( Vitellius) und Levante (Vespasian) ausgerufen wurden, wurden zunächst nicht in Rom, sondern an den jeweiligen Standorten geprägt. Da sie häufig als Sold und Donative dienten, überwog die Ausprägung in Gold und Silber. Ihre Münzbilder richteten sich an das Heer und - wenn die Adressaten der Senat oder das Volk in Rom waren - sollten sie die traditionellen republikanischen und kaiserlichen Tugenden zum Ausdruck bringen. In jedem Fall ruinierten die Kriege die Staatsfinanzen. Vespasian schätzte das Defizit im Staatshaushalt bei der Machtübernahme auf 10 Mrd. Denare (Sueton, Div. Vesp. 16). Seine primären Maßnahmen galten daher der Neuordnung der staatlichen Institutionen und der Verbesserung des Staatshaushalts, in diesem Rahmen auch der Organisation des Geldwesens. Im Laufe der ersten Regierungsjahre wurde die Münzprägung, vor allem die in Gold und Silber, auf Rom konzentriert. Aureus und Denar bestimmten von nun an auch

den Geldumlauf im Osten des Reichs. Entsprechend wurde die Provinzialprägung reduziert, die dortigen Münzen z.T. sogar in Rom hergestellt. Von nun an wurden regelmäßig, meist jährlich Münzen in allen Metallen in Verkehr gebracht. Die römische Reichsverwaltung plante daher - von der Metallgewinnung an und in Abstimmung mit den Provinzinstanzen - die jährliche Münzproduktion. Durch die Datierung der kaiserlichen Titel, wie Konsul, *tribunicia potestatis* und Imperator, wurde ein Großteil der Emissionen datiert. In der Münzstätte Rom wurde der Produktionsprozess rationalisiert, sei es durch die Bildung eines zentralen Pools für Rv-Stempel oder sei es durch die Einrichtung von Officinen, die an den jeweiligen Emissionen parallel arbeiteten. Die Schrötlinge wurden verbreitert und in der Form regelmäßiger. Den Stempelstechern wurden Profilbildnisse als Vorlage für die Stempel, möglicherweise auch für die Herstellung von Patrizern gegeben. Die Massenprägung übernahm die konventionellen Typen, die sich in der iulisch-claudischen Zeit und zuletzt im Drei-Kaiser-Jahr entwickelt hatten. Daneben traten Sonderprägungen aus bestimmten Anlässen, wie den Siegen über Judäa oder Germania, den Aufbau des Kapitols, des Vesta-Tempels oder des Kolosseums in Rom, Familien- und Dynastieprägungen. Der Einzug umlaufender Münzen wurde mit der Ausgabe von Kopien republikanischer Prägungen und von Restitutionsmünzen der vom Senat anerkannten "guten Kaiser" ausgeglichen. Unter Domitian wurde erstmals Silbermedaillons oder 4-5- und 8-Denar-Multipla geprägt. Unter ihm wurde im Jahr 82 der Silbergehalt des Denars und das Gewicht des Aureus verbessert, die Verbesserung allerdings im Jahr 85 n. Chr. zum Teil wieder zurückgenommen. Insgesamt erreichte das Emissionsvolumen Höhepunkte unter Vespasian in den Jahren 71 und 75 n. Chr., unter Domitian in den Jahren 85 bis 91 n. Chr.. Der Staatshaushalt erhöhte sich von 600 Mio. Sesterzen unter Augustus auf geschätzte 800 Mio. Sesterzen unter Domitian. Hauptausgabeposten: das Heer mit 535 Mio., vormals geschätzte 400 Mio. Sesterzen. Darin schlägt sich vor allem die Solderhöhung von 33 1/3 % oder 210 auf 280 Mio. Sesterzen unter Domitian nieder.

*Literatur:* I. A. Carradice/T.V. Buttrey, *The Roman Imperial Coinage*. Vol.2.1 *The Flavian Emperors*, London 2007; T.V. Buttrey, *Vespasian as Moneyer*, *NC* 12(1972)89-109; I. Carradice, *Flavian Coinage*, in E.W. Metcalf, *The Oxford Handbook of Roman and Greek Coinage*, 2011, 375-390; J.-B. Giard, *Monnaies de l'Empire Romain*, III *Du soulèvement des 68 après J.-C. à Nerva*, Paris 1998; C.H.V. Sutherland, *Münzen der Römer*, München 1974, 171-191; Kent-Overbeck-Stylov. Hirmer, *Die Römische Münze*, München 1973, 29-34; H. Komnick, *Die Restitutionsmünzen der frühen Kaiserzeit*, Berlin 2001; R. Wolters, *Nummi Signati*, München 1999, 202-251.

(In: <http://www.antikensammlung-muenzen.uni-bonn.de/showNeedToKnow.php?id=30>; Institut für Archäologie und Kulturanthropologie, Universität Bonn)

## Weiterführende Sekundärliteratur

### *Kaiserlexika*

CLAUSS, Manfred (Hrsg.), *Die römischen Kaiser. 55 historische Portraits von Caesar bis Iustinian* (4. aktualisierte Aufl. München 2010).

GRANT, Michael, *The Roman Emperors. A Biographical Guide to the Rulers of Rome, 31 BC-A.D. 476* (New York 1985) (dt.: *Die römischen Kaiser: von Augustus bis zum Ende des Imperiums*, Lübbe 1989).

SCARRE, Chris, *Die römischen Kaiser. Herrscher von Augustus bis Konstantin* (Bechtermünz 1998).

SHERK, R. K. *The Roman Empire: Augustus to Hadrian* (Cambridge 1988).

VEH, Otto, *Lexikon der römischen Kaiser. Von Augustus bis Iustinian I. 27 n.Chr. bis 565 n.Chr.* (4. Aufl. Zürich 1994).

## *Zu Titus*

- BASTOMSKY, S. J., The Death of the Emperor Titus: A Tentative Suggestion. *Apeiron* 1 (1967) 22-23.
- BENGSTON, H., Die Flavier. Vespasian, Titus und Domitian. Geschichte eines römischen Kaiserhauses 1979.
- BOSWORTH, A. B., Vespasian and the Provinces: Some Problems of the Early 70's A.D. *Athenaeum* 51 (1973) 49-78.
- BRADLEY, K. R., Suetonius' Life of Nero: An Historical Commentary. Brussels, Collection Latomus no. 157 (1978).
- BUTTREY, T. V. Documentary Evidence for the Chronology of the Flavian Titulature. Meisenheim, Beiträge zur Klassischen Philologie 112 (1980).
- CASTRITIUS, Helmut, Die flavische Familie. Frauen neben Vespasian, Titus und Domitian. In: Temporini-Gräfin Vitzthum, Hildegard (Hrsg.): Die Kaiserinnen Roms (München 2002) 164–186.
- CHRIST, Karl, Geschichte der römischen Kaiserzeit (6. Aufl. München 2009) 261 ff.
- CROOK, J., Titus and Berenice. *AJPh* 72 (1951) 162-175.
- DONAHUE, John, Titus Flavius Vespasianus. In: *De Imperatoribus Romanis* (2004) <http://www.roman-emperors.org/titus.htm>.
- GILLIAM, J. F., Titus in Julian's Caesares. *AJPh* 88 (1967) 203-208.
- GRIFFIN, Miriam, The Flavians. In: Bowman, Alan K., Garnsey, Peter, Rathbone, Dominic (Hrsg.), *The Cambridge Ancient History Bd. 11* (2. Aufl. Cambridge 2000) 1–83.
- JONES, Brian W., Titus and Some Flavian Amici. *Historia* 24 (1975) 453-462.
- JONES, Brian W., The Reckless Titus. In *Studies in Latin Literature and Roman History* 6 (1992) 408-420.
- JONES, Brian W., *The Emperor Titus* (London 1984).
- MCCRUM, M., Woodhead, A.G., *Select Documents of the Principates of the Flavian Emperors Including the Year of Revolution* (Cambridge 1966).
- MORFORD, M. P. O., The Training of Three Roman Emperors. *Phoenix* 22 (1968) 57-72.
- PFEIFFER, Stefan, *Die Zeit der Flavier. Vespasian, Titus, Domitian* (Darmstadt 2009).
- RICHARDSON, L., *A New Topographical Dictionary of Ancient Rome* (Baltimore 1992).
- ROGERS, Perry M., Titus, Berenice and Mucianus. *Historia* 29 (1980) 86-95.
- SCARRE, C., *Chronicle of the Roman Emperors. The Reign-by Reign Record of the Rulers of Imperial Rome* (London 1995).
- YAVETZ, Z., Reflections on Titus and Josephus. *GRBS* 16 (1975) 411-432.
- ZISSOS, Andrew (Hrsg.), *A Companion to the Flavian Age of Imperial Rome* (Chichester/Malden 2016).
- STAHLMANN, Ines, Titus. In: Clauss, Manfred (Hrsg.), *Die römischen Kaiser. 55 historische Portraits von Caesar bis Iustinian* (4., aktualisierte Aufl. München 2010).